

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Lehne. — Druck und Verlag von Carl Lehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 41.

Dienstag, den 15. April 1902.

68. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die am 1. April fälligen **Brandtassenbeiträge** auf den I. Termin mit 1 Pfg. für die **Einheit** sind innerhalb 14 Tagen an unsere Stadtsteuereinnahme zu bezahlen. **Dippoldiswalde**, am 29. März 1902.

Der Stadtrath.
Voigt.

Zum Besuche des deutschen Reichskanzlers in Wien.

Am 9. April, Abends, ist der deutsche Reichskanzler Graf von Bülow in Wien eingetroffen, um mit dem leitenden Minister des Auswärtigen von Oesterreich-Ungarn, dem Grafen Goluchowski, eine Begegnung zu haben, und man irrt wohl nicht, wenn man in dieser Ministerbegegnung die notwendige Ergänzung zu der Konferenz erblickt, die Graf von Bülow vor wenigen Tagen mit dem italienischen Minister des Auswärtigen, Signor Prinetti, in Venedig hatte. Diese Ministerbegegnungen gelten dem ganz unverkennbaren Ziele der Verlängerung des zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien bestehenden politischen Bündnisses, das formell im nächsten Jahre abläuft, aber aller Wahrscheinlichkeit nach schon in diesem Jahre auf weitere fünf Jahre verlängert werden wird. Leitende Staatsmänner waren niemals in Völker verbindenden Verträgen den letzten Augenblick für neue Abschlüsse oder angestrebte Abänderungen ab, sondern alle solche Akte müssen diplomatisch von langer Hand vorbereitet werden. Für alle Freunde der friedlichen Entwicklung der Dinge in Europa giebt es auch kein besseres Mittel als die Erhaltung des Dreibundes, der den beteiligten Staaten und der halben Welt schon seit fast einem Menschenalter den Frieden verbürgt. Wohl ist es möglich, daß der Friedensgedanke in Europa inzwischen so tiefe Wurzel geschlagen hat, daß der formelle Dreibund gar nicht unbedingt nötig erscheint, und daß man ihn vielleicht in eine durch den Beitritt anderer Staaten noch zu erweiternde europäische Friedensliga verwandeln könnte, denn das Friedensbedürfnis ist heutzutage ganz allgemein bei den Regierungen und Völkern vorhanden. Aber auch in den günstigsten Tagen muß eine kluge Diplomatie immer mit den Ueberzählungen im Staaten- und Völkerleben rechnen, um nicht überrumpelt zu werden, und eine solche Stellungnahme und Rückversicherung ist eben das Bündnis Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens. Dieser Bund ist auch so vernünftig und staatsklug, daß nur Ränkeschmeide und Wähler daran das Gegentheil finden können. Es wird ja mancher schöne Dunst in die Welt gefeht, z. B. manchmal von den Vortheilen, den ein Bund Oesterreichs mit Rußland und Italiens mit Frankreich zur Folge für Oesterreich-Ungarn und Italien haben könnte. Das klingt ja gerade so, als ob man nicht mehr wüßte, welche Pläne Rußland auf die Balkanhalbinsel nur verschoben hat, und welche ehrgeizigen Absichten Frankreich leiten, um Italien wieder ins Schlepptau zu bekommen. Schließlich gilt es als ein Hauptgrundlag bei allen Allianzen, daß man sich nur mit starken Staaten verbünden soll, und man darf wohl ohne Ueberhebung sagen, daß in dieser Hinsicht das deutsche Reich seinen Bundesgenossen an militärischer Organisation und Streitkräften, an Bildung und Disziplin etwas bietet, wie es ihnen von anderer Seite gar nicht geboten werden kann. Die realen Grundlagen des Dreibundes sind so groß, wie sie noch niemals, seit die Welt steht, bei einem Völkerbunde vorhanden waren. Das dürfte genügen, um die Fortdauer dieses Bundes ohne Weiteres zu sichern.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die erste Gesellenprüfung nach der neuen Prüfungsordnung in der Schuhmacherinnung fand am Sonntag in der Herberge zur Heimath unter Vorsitz des Herrn Innungsmeister Linke statt. Beiden Prüflingen, Schellenberger und Hartung, welche bei den Herren Heinrich und Schiffel gelernt haben, konnte zunächst die Prüfungskommission, welche neben dem Vorsitzenden sich noch aus dem Herrn Meister Axel aus Schmiedeberg und den Herren Aligessen Thömel und Gehilfen Lehmann zusammensetzte, auf das gelieferte Gesellenstück die Jenfur Gut erteilt werden. Das mündliche Examen, welches sodann der Vorsitzende in geschickter Weise anstellte, verlief ebenfalls befriedigend, und da der eine Lehrling sich auch im „Schriftlichen“ besonders auszeichnete, so wurde ihm die 1, dem andern die II als Hauptzensur zuerkannt. Nach der Prüfung erfolgte dann

die Losprechung der beiden Lehrlinge unter beherzigenswerther Ansprache des Herrn Obermeister Gäbler, worauf der anwesende Vertreter der Gewerbelammer, Herr Emil Heinrich, ebenfalls treffliche Worte an die jungen Gesellen richtete. Der freundlichen Einladung zu dem ganzen Akte war auch Fortbildungsschullehrer Herr Schröder gern gefolgt.

Das Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr, welches vorigen Dienstag stattfand, bestand aus Konzert und Ball und wurde durch die Theilnahme des Herrn Bürgermeister Voigt, sowie noch einiger Herren Stadtrathe und Stadtverordneten ausgezeichnet. Dieselben wurden durch den Hauptmann Herrn R. Heinrich willkommengesehnen, an welchen Gruß er dann ein begeistertes Hoch auf den hohen Protektor Ge. Majestät den König anknüpfte. Im Laufe des Abends ehrte Johann Herr Zeugwart Bemmann die Herren der städtischen Behörden und später die passiven Mitglieder, sie den jüngeren als Vorbild hinstellend; der stellvertretende Hauptmann, Herr E. Heinrich, dankte dem Branddirektor Herrn Eidner, für die dem Korps entgegengebrachten Sympathien und Ehrenmitglied Herr Stadtrath Reichel feierte in theils humoristischer Weise die Frauen. Zum Schluß gedachte noch Herr Bürgermeister Voigt des im Dienst verunglückten Führers Herrn Wiehold und wünschte demselben herzlich recht baldige Genesung.

Vor gut besuchtem Hause fand am vergangenen Sonntag das diesjährige Konzert der Feiw. Feuerwehr statt. Das reichhaltige Programm bot sowohl Heiteres wie auch Ernstes und wurden die Darbietungen mit Beifall seitens des Publikums reichlich ausgezeichnet.

Sonntag Abend in der siebenten Stunde, wo die Gartenstraße von heimkehrenden Spaziergängern gewöhnlich stark frequentirt wird, kaufte ein hiesiger Radfahrer in schnellstem Tempo dieselbe hinab. Die Folge des ungebührlichenfahrens blieb nicht aus, denn auf der Aue überfuhr er das fünfjährige Söhnchen des Schützenhausbesitzers Freiberg, welches bedeutende Verletzungen davontrug.

In zwei Versammlungen der Lehrer-Wittwen- und Waisenklasse wurde eine Satzungsänderung, die Vorstandschaft betreffend, vorgenommen und von Herrn Kirchschullehrer Brückner-Reichstädt die Jahresrechnung abgelegt, die einen um 298,37 M. erhöhten Vermögensbestand von 4299,68 M. aufwies. Unterstützung haben 8 Wittwen zu je 20 M. erhalten. Während Herr Bezirkschulinspektor Bang statutengemäß den Vorsitz führt, wurden in den Vorstand die Herren Brückner und Hering und in den Ausschuh die Herren Fleischer und Kants wiedergewählt.

Zum Andenken Jahns. Am 15. Oktober werden 50 Jahre seit dem Tage vergangen sein, an welchem Friedrich Ludwig Jahn, der Altmeister und Schöpfer des deutschen Volksturnens, der „Erfinder der höchst gefährlichen Lehre von der deutschen Einheit“, wie ihn seine Untersuchungsrichter nannten, sein Haupt zur letzten Ruhe legte. Die deutschen Turner werden an diesem Tage des „Alten im Barte“ in Dank und Treue gedenken, wie sie es 1878 an seinem 100jährigen Geburtstage thaten.

Seifersdorf. Am Sonntag feierte in Lieber's Gasthof der Männergesangverein „Eintracht“ unter starker Theilnahme von hiesigen und auswärtigen Gästen sein 25. Stiftungsfest durch Kommerz und Ball. Nach der Festouverture der Stadtkapelle Dippoldiswalde und der Begrüßung der Gäste durch Herrn Lehrer Exner hielt Herr Pfarrer Thomas, ein alter Arione, eine begeisterte Festrede, in der er an der Hand der Vereinsgeschichte nachwies, daß der Jubelverein stets der ihm in der Pflege des deutschen Liedes gestellten Aufgabe gerecht geworden sei. Nachdem die 8 noch lebenden Gründer des Vereins mit Ehrenzeichen geschmückt worden waren, wechselten Massensöhre und Vorträge einzelner Vereine mit einander ab, zwischen denen dem Jubelverein von den Herren Vertretern des Elbgangsängerbundes Gebauer und Schöpfer die silberne Medaille, von dem Ortsgemeinderathe eine Glasbowle mit Silberbeschlag, von den übrigen Orts-

vereinen ein Trinkhorn, von den Vereinsdamen ein Pokal, von dem Bruderverein Großhölza ein Steinfrug, vom Apollo-Rabenau ein sinnreich geformtes Schreibzeug und vom M.-G.-Verein Dippoldiswalde ein Fahnenagel unter anerkennenden und beglückwünschenden Worten überreicht wurden, wofür der Vorstand der „Eintracht“ herzlich dankte. Ein flotter Ball endigte die schöne Feier.

Reichstädt. Vergangenen Mittwoch feierte Herr Kirchschullehrer Brückner, der seit 1880 in unserem Orte und seit 1. Juli 1883 als Kirchschullehrer hier amtirt, sein 25jähriges Lehrerjubiläum. Nachdem in früher Morgenstunde der Jubilar durch ein Ständchen des Männergesangvereins gefeiert worden war und im Laufe des Tages viele Glück- und Segenswünsche, darunter die der königl. Schulinspektion und des hiesigen Kirchen- und Schulvorstandes, sowie viele herrliche Blumenpenden eingegangen waren, brachte eine große Schaar Mitglieder des Pädagogischen Vereins Dippoldiswalde ihrem Kollegen gegen Abend durch ein Ständchen und ehrende Ansprache ihre Glückwünsche dar. Möge aber unser verehrter Lehrer noch recht viele Jahre wie bisher in Frische des Körpers und Geistes seines Doppelamtes walten zum Segen der Schule und Kirche unserer Gemeinde.

Possendorf. Beim Heben des zum hiesigen Quernerischen Gutes gehörigen Seitengebäudes verunglückte am vergangenen Donnerstag Nachm 3 Uhr der bei der Arbeit beschäftigte Zimmermann M. Grundmann hier dadurch, daß er vom Gebäude stürzte und sich dabei eine bedeutende Kopfwunde zuzog. Der Bedauernswerthe mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Hänichen. Die Sektion Goldene Höhe des Gebirgsvereins für die sächsische Schweiz feiert Mittwoch, den 16. April, Abends 8 Uhr, auf der Goldenen Höhe ihr 13. Stiftungsfest, welches aus Konzert, Theater und Ball bestehen soll.

Dresden. Sicherem Vernehmen nach ist an einen Schluß der gegenwärtigen Landtagsession vor Pfingsten nicht zu denken, wenn nicht eine größere Anzahl Vorlagen unerledigt bis zum nächsten Landtag liegen bleiben oder nach Ablauf des Sommers ein außerordentlicher Landtag einberufen werden soll.

Geh. Rath Dr. Diller, Abtheilungsdirektor im königlichen Finanzministerium, der vor längerer Zeit um seine Pensionierung nachgesucht hat, wird am 1. Mai in den Ruhestand treten.

Anonyme Anzeigen bez. Beschwerden sind neuerdings wiederholt bei dem Stadtrathe in Zschopau eingegangen. Der Stadtrath erklärt nun in amtlicher Bekanntmachung, daß, ganz abgesehen davon, daß ein solches Verfahren einem geordneten Verkehre mit einer Behörde nicht entspricht, derartige Anschuldigungen, deren Urheber sich feige unter dem Deckmantel der Anonymität verbergen, von vornherein den Verdacht der Unwahrheit erwecken und deshalb nicht geeignet sind, als Grundlage zum Vorgehen gegen die anonym Angeeschuldigten zu dienen. Der Stadtrath macht daher erneut darauf aufmerksam, daß anonyme Eingaben von ihm ganz unbeachtet gelassen werden.

Pirna. Das hiesige Amtsblatt schreibt: Einer allgemein verbreiteten Mittheilung zufolge hat bereits vor einiger Zeit eines der unbesoldeten Mitglieder des hiesigen Stadtraths freiwillig sein Amt als Rathsmittelglied aufgegeben und neuerdings soll ihm hierin noch ein weiteres Stadtrathsmittelglied gefolgt sein. Da über diesen Vorgang bisher noch keine amtliche Mittheilung vorliegt, so beschränken wir uns heute, so lebhaft und allgemein er auch die Einwohnerschaft interessiert und so wichtig er auch für die hiesige Gemeindeverwaltung ist, doch lediglich auf die Verzeichnung des allerdings in ganz bestimmter Weise aufgetretenen Gerüchtes, weiteres Eingehen darauf uns eventuell für später vorbehaltend.

Kiesä. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß in seiner letzten Sitzung vom 8. d. M., daß in die hiesige städtische Sparkasse an einem Tage nicht mehr als 1000 Mark von einem Einleger eingelegt werden dürfen. —

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.